



Foto: C. Roland

# Die Österreichische Vogelwarte stellt sich vor

**I**m April 2015 gründete die Veterinärmedizinische Universität im Auftrag des BMLRT die Österreichische Vogelwarte/Austrian Ornithological Centre (AOC). Das AOC bearbeitet Fragestellungen zur Populationsökologie und Ökophysiologie von Vögeln und wurde mit dem Betrieb einer nationalen Beringungszentrale betraut. Ein Meilenstein hierfür war die Aufnahme Österreichs in die Dachorganisation für europäische Beringungszentralen EURING. Im September jährte sich dieses Ereignis zum ersten Mal – ein guter Zeitpunkt, um das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen und einen Blick in die Zukunft zu werfen.



**Das Team (von li.): Mag. Wolfgang Vogl, Prof. Leonida Fusani, Mag.a Anne Hloch und Dr. Ivan Maggini.**

**Die Österreichische Vogelwarte** ist eine ornithologische Forschungseinrichtung und hat ihren Sitz am Wilhelminenberg in Wien. Sie ist Teil des Konrad-Lorenz-Instituts für Vergleichende Verhaltensforschung (KLIVV) der Veterinärmedizinischen Universität Wien und betreibt zusätzlich eine Außenstelle in Seebarn am Wagram in Niederösterreich. Personell setzt sie sich aus dem Leiter Prof. Leonida Fusani, dem wissenschaftlichen Koordinator Dr. Ivan Maggini, dem Manager Mag. Wolfgang Vogl und der technischen Angestellten Mag.a Anne Hloch zusammen, die in den letzten 12 Monaten

wichtige Grundsteine für die Etablierung dieser nationalen Einrichtung gelegt haben.

## Neue Ringe – neue Aufgaben

So nahm die Beringungszentrale mit Beginn dieses Jahres ihren Betrieb auf und kurze Zeit später konnten die ersten Ringe für wildlebende Vögel mit österreichischer „Adresse“ ausgegeben werden. Zusammen mit einem Codierungssystem verschiedener Ringgrößen für unterschiedliche Vogelarten ergibt dies das neue österreichische „Ringschema“. Zuvor wurde in Österreich mit deutschen Markierungsringen gearbeitet, jetzt – 103

Jahre nach der ersten Beringung hierzulande – ist endlich eine internationale Zuordnung zu einer heimischen Beringungszentrale möglich. Die Ringaufschrift „KLIVV. AT AUSTRIA“ verweist dabei auf den neu erstellten Webauftritt der Österreichischen Vogelwarte.

Neben der Verwaltung dieses nationalen Markierungssystems hat die Zentrale auch für die Haltung und den internationalen Austausch der gewonnenen Daten zu sorgen. Dies hatte bislang die Vogelwarte Radolfzell/D. (Max-Planck-Institut für Ornithologie) für die österreichischen BeringerInnen übernommen. Mit der Ausgabe der ersten österreichischen Ringe muss jetzt aber auch eine nationale Datenbank für Beringungs- und Ringfundmeldungen aufgebaut werden, an der momentan noch gearbeitet wird.

Neben Grundlagenforschung an Vögeln hat sich die Vogelwarte zum Ziel gesetzt, ein langfristiges Monitoring mittels indivi-

dueller Markierung und Fang-Wiederfang-Methoden von heimischen Brut- und Zugvögeln aufzubauen. Dabei werden fachliche Basisdaten für den Naturschutz generiert, um unter anderem nationale und regionale Schutzkonzepte zu unterstützen. Von diesen Aktivitäten können auch Naturschutzorganisationen wie BirdLife Österreich profitieren. Das Monitoring soll grundsätzlich im Einklang mit den internationalen Vorgaben, wie zum Beispiel den EU-Vogelschutzrichtlinien, erfolgen. Verhandlungen mit dem BMLFUW bezüglich einer entsprechenden Beauftragung werden derzeit geführt. Dazu entwickelt und betreut die Österreichische Vogelwarte vorab entsprechende Programme bzw. Projekte und erstellt die dazu notwendigen Richtlinien. Diese konnten gemeinsam mit dem neuen Ringschema beim ersten BeringerInnen-Treffen im Februar 2016 in Salzburg vorgestellt werden.

### Außenstelle Seebarn

Wie alle Vogelwarten ist auch das AOC auf die vielen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen (BeringerInnen) angewiesen, deren Betreuung und Ausbildung ebenfalls zu ihren Aufgaben zählen. In diesem Zusammenhang war die Inbetriebnahme der Außenstelle in Seebarn am Wagram ein wichtiger Schritt. Das ehemalige Volksschulgebäude wurde bereits 2015 umgebaut und renoviert und dann im Folgejahr fertig ausgestattet, so dass es in Zukunft als Zentrum für Schulungen und Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden kann. Neben Aus- und Weiterbildung wer-

den in Seebarn in Zukunft aber auch ausgewählte regionale Projekte im Bereich der angewandten ornithologischen Forschung sowie der Grundlagenforschung betreut werden.

Mit Beginn der Brutsaison 2016 startete auch für das AOC die Freilandarbeit. Im Rahmen der Mitarbeit an einem Projekt zur Erforschung der Zugwege der Mönchsgrasmücke wurden in acht Bundesländern Mönchsgrasmücken gefangen, beringt und mit Geolokatoren bestückt. Diese kleinen Datenlogger werden dabei rucksackartig an den Vögeln angebracht und sollen ab dem folgenden Jahr wichtige Informationen über die unterschiedlichen Zugrichtungen der bei uns brütenden Populationen liefern. Wertvolle Erkenntnisse, vor allem in Hinblick auf Fragen zum Klimawandel, erhofft sich die Vogelwarte auch von ihren brutbiologischen Untersuchungen zu Höhlenbrütern im Wienerwald. Darüber hinaus hat das AOC gemeinsam mit der Biologischen Station Neusiedler See in Illmitz/Bgld. während der Sommermonate am Aufbau einiger sogenannter „Constant Effort Sites“ für ein integriertes Monitoring von Singvögeln (IMS) und ein Zugvogelmonitoring gearbeitet.

### Von der Schulung bis zur Forschung ...

Auch aktuell hat sich die Österreichische Vogelwarte wieder viel vorgenommen. Die Beringungszentrale möchte die BeringerInnenbetreuung weiter intensivieren und lädt Ehrenamtliche und Interessierte im Spätherbst nach Seebarn zum BeringerInnenseminar ein (nähere Informati-

onen gibt es unter <http://www.vetmeduni.ac.at/de/klivv/oesterreichische-vogelwarte/>).

Ein Ziel der Intensivierung dieser Betreuung durch Fortbildungsseminare ist eine Vereinheitlichung von Ausbildung und Arbeitsmethoden. Nach Teilnahme an entsprechenden Seminaren können BeringerInnen ein Zertifikat, den „BeringerInnen-Schein“, beantragen, welches deren fachliche Expertise bestätigt und bei einer Antragstellung zur Ausnahmegenehmigung für wissenschaftlichen Vogelfang mit eingebracht werden kann. Da dies in Zukunft bundesweiter Standard werden soll, werden ab Ende dieses Jahres Verhandlungen mit den entsprechenden Behörden der Bundesländer geführt.

Zusätzlich zu ihren Aufgaben als Beringungszentrale hat die Österreichische Vogelwarte als wissenschaftliche Einrichtung auch ihren Forschungsauftrag zu erfüllen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Erarbeitung grundlegender Erkenntnisse zur Populationsökologie und Ökophysiologie von Vögeln mit dem Schwerpunkt Vogelzug. Dabei sollen insbesondere die physiologischen Grundlagen des Vogelzuges sowie die saisonalen Anpassungen und Populationsdynamiken von Vögeln mit modernen Methoden der Respirometrie (Messungen des Energieumsatzes), Telemetrie und Genetik beleuchtet werden.

Seit der Gründung der Österreichischen Vogelwarte im Frühjahr 2015 ist viel passiert – es wird aber wohl noch ein paar Kalenderjahre dauern, bis alle unterschiedlichen Aufgaben dann auch zur Routine geworden sind und das AOC sich vom Pullus zum ausgewachsenen Altvogel gemausert hat.

Anne Hloch, Wolfgang Vogl und Hans Winkler, AOC



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [041](#)

Autor(en)/Author(s): Hloch Anne, Vogl Wolfgang, Winkler Hans Christoph

Artikel/Article: [Die österreichische Vogelwarte stellt sich vor 20-21](#)